

# Sport

**SERIE UNSER KLEINER SPORTVEREIN. HEUTE: LUFTSPORTVEREIN KREIS PINNEBERG**

## Und wenn die Pilotin ohnmächtig wird?...



Der spannende Moment: Pilotin Edda Gradtke macht sich zum Start bereit, der PZ-Reporter (r.) täuscht derweil Zuversicht vor.

FOTOS (4):  
H.-E. JAEGER

Segelfliegen ist die schönste Sportart. Davon sind die 113 Mitglieder des LSV überzeugt. 80 Piloten zählt der Klub, der auf dem Flugplatz in Uetersen zu Hause ist. Der PZ-Reporter ist mitgeflogen.

**Hans-Eckart Jaeger**  
Uetersen

„Keine Angst“, sagt Edda Gradtke und redet beruhigend auf mich ein: „Es wird schon nichts passieren.“ Aber irgendwie glaube ich ihr das nicht. Zum ersten Mal in meinem Leben sitze ich in einem Segelflugzeug, einem blitzblanken, weißen Doppelsticker ASK 21 mit dem Kennzeichen D 5851 und einer Spannweite von 20 Metern. Das elegante Fluggerät steht auf der Start- und Landebahn des Flugplatzes Uetersen und ist einsatzbereit.

Hans-Jürgen Sählandt, seit 25 Jahren Fluglehrer beim Luftsportverein Kreis Pinneberg, hat nicht lange gefackelt. Rein in die Kiste, jetzt drehen Sie erst einmal einige Runden“, sagt er. Na gut, denke ich bei mir, aber auf keinen Fall Angst zeigen. Edda Gradtke, die Pilotin, wartet schon. Sie ist 20 Jahre alt, wohnt in Uetersen und hat ca. hundert Flugstunden hinter sich. Etwas weniger für einen Fluggast mit Höhenangst, glaube ich. Alte Hasen wie Fluglehrer Uwe Stahlberg, der früher bei der NATO in Belgien arbeitete, oder der Vorsitzende Olaf Stark haben mehr als 1000 Starts auf dem Buckel.

Mit Engelsgeduld erklärt Edda alles, was ich wissen muss. Wie ich im Notfall das Dach absprengen kann, und wie ich dann aus dem Flieger herauskomme. Sie zeigt mir auch die Funktion des Rettungsschirms, den ich umlegen muss und der mich zur Erde zurückbringen soll. Und was ist, wenn die Pilotin ohnmächtig wird? „Dann wird der Mann im Tower Sie sicher zur Landung führen.“

Start frei! Vorne am Bug hat ein Helfer das etwa vier Millimeter starke Stahlseil mit einer Reißkraft von 1200 Kilogramm befestigt. Am Ende der 1200 Meter langen Schleppstrecke wartet Windenfahrer Helmut Conrad in seinem klöbigen Mercedes-Kastenfahrzeug mit 320-PS-Turbodiesel und zwei Trommelwinden, von denen ei-



Start der weißen ASK 21: Der elegante Segelflieger steigt innerhalb von 35 Sekunden 350 Meter hoch.

ne ihren Geist aufgegeben hat. Über Funk ist er mit dem Startleiter verbunden. Helmut Conrad gibt Gas, holt das Seil ein. Nach 100 Metern zieht Edda Gradtke den Steuerknüppel an sich, wir heben ab. Die Nase der ASK 21 boht sich senkrecht in den Himmel. Von null auf hundert in drei Sekunden. Innerhalb von 35 Sekunden sind wir, das lese ich am Höhenmesser ab, 350 Meter hoch. Mein erster Segelflug – ein überwältigendes Erlebnis. Über uns der blaue Himmel mit leichten Winden und Schäfchenwolken. Unter uns Pinneberg, Appen und andere mir vertraute Ortschaften. Rechts über dem Flugplatz schraubt sich der nächste Segelflieger in die Luft, links über uns zieht ein Motorflieger seine Kreise. „Wird Ihnen schlecht, lande ich sofort“, sagt die Pilotin.

Und wie sieht's mit der Thermik aus? Ohne sie würde das Segelflugzeug an Höhe verlieren und in rund acht Minuten wieder landen. Um länger oben zu bleiben, braucht das motorlose Fluggerät Aufwinde, und die entstehen durch Sonneneinstrahlung (Thermik). Wir bleiben exakt 17 Minuten in der Luft. Die Thermik reichte dafür in der Mittagsonne, sonst hätten wir vielleicht noch auf einem Acker oder einer Wiese außenlanden müssen.

Wir schweben zur Landung an. Edda hat ihre Sache souverän gemacht. Die ASK 21 setzt auf und kommt schnell zum Stehen. „Glückwunsch“, sagt die Pilotin. „Hoffentlich hat der Jungfernlug Spaß gemacht.“ Ein paar hundert Meter neben der Piste hoppelt ein Reh übers Gelände, es schert sich nicht um uns. Auf dem riesigen Gelände misen auch Kiebitze, zu sehen sind Krähen, Störche, Greifvögel und viele Möwen. Die Tierwelt hat sich längst an die Flieger gewöhnt.

Seit sechs Jahren ist Segelfliegen für Edda die große Leidenschaft. Mit 16 erhebt sie ihren Luftfahrerschein. Vorher

geht's nicht, auch wenn man die Prüfung schon abgelegt hat. „Einmal mitgeflogen, sind viele Leute dieser wunderschönen Sportart verfallen“, sagen die LSV-Flieger. „Segelfliegen ist ein Gemeinschaftssport, bei dem viele Hände helfen müssen, damit jeder mal an die Reihe kommt.“

Geschäftsführer Bernward Krause (Wedel) war auch schon 300 Stunden in der Luft. „Die Segelfliegerl Zug“ zog mich schon früh in ihren Bann“, sagt der promovierte Physiker. Klubchef Olaf Stark, ebenfalls in Wedel zu Hause, ist ein begeisterter Überlandflieger. Er hat einmal eine Strecke von 548 Kilometer zurückgelegt. Von Bautzen über Cottbus, Wittentbergen, Zittau und zurück.

Einer der wenigen LSV-Piloten, die auch Wettkämpfe bestreiten, ist Silvan Meekelburger. Der 22 Jahre alte Hamburger hat heute seine Freundin Katharina mitgebracht. Zwei Jahre sind sie schon zusammen, aber in ein Segelflugzeug steigt sie zum ersten Mal ein. „Ich bin ganz schön aufgeregt“, sagt sie. Als die beiden wieder gelandet sind, geht es ihr wie mir: „Es hat riesigen Spaß gemacht.“



Stolz auf den 80 000 Euro teuren, Klübelgenen Doppelsitzer: Geschäftsführer Bernward Krause, Fluglehrer Uwe Stahlberg und Vorsitzender Olaf Stark (v.l.).



Gestartet wird überwiegend mit Hilfe einer Schleppwinde und dem 320 PS starken Turbodiesel des Windenfahrzeugs.

### SEGELFLIEGEN - SCHULUNG, KOSTEN, INFOS

Der Luftsportverein Kreis Pinneberg e.V. wurde im Jahre 1950 gegründet. Heute stehen auf dem Gelände des Flugplatzes Uetersen sechs Segelflugzeuge, ein Motorsegler, eine Startwinde sowie Flugzeughallen und Werkstätten zur Verfügung. Die 113 Mitglieder, darunter 80 Piloten, kommen aus Wedel, Elmshorn, Heist, Holm, Pinneberg, Uetersen und auch aus Hamburg. Die Flugsaison dauert von Mitte März bis Ende Oktober, in der übrigen Zeit werden Wartung und Pflege durchgeführt. Die praktische Ausbildung läuft an den Wochenenden und Feiertagen.

Die Kosten liegen über das Jahr gerechnet bei etwa 600

Euro. Jugendliche erhalten Ermäßigung. Die Ausbildung dauert einhalb bis zweieinhalb Jahre, die praktische und theoretische Ausbildung ist dank der ehrenamtlichen Tätigkeit der Fluglehrer kostenlos. Mit 14 Jahren kann die Schulung beginnen, frühestens mit 16 Jahren wird der Luftfahrerschein ausgestellt. Zu zahlen sind nur die Fluggebühren (18 Euro die Stunde, dazu kommen drei Euro für die Winde).

Weitere Informationen gibt es beim LSV-Geschäftsführer Bernward Krause (Tel. 04103/80 85 73), bei Segelflugreferent Howard Mills (Tel. 04101/764 22) sowie über das Internet [www.lsv-pinneberg.de](http://www.lsv-pinneberg.de) (jae)